

Zwei völlig verschiedene Hälften

TV Verl gibt den dritten Tabellenplatz ab

Rödinghausen (dh). Die Verbandsliga-Handballer des TV Verl haben nach einer gefühlten Ewigkeit ihren dritten Tabellenplatz an den CVJM Rödinghausen verloren. Im direkten Duell unterlag das Team von Trainer Sören Hohelüchter gestern Abend mit 24:32 (14:13) und lieferte dabei zwei völlig verschiedene Halbzeiten ab.

»Zunächst war alles in Ordnung. Wir haben gut und strukturiert gespielt. Da waren ordentliche Spielzüge, vor allem über die zweite Welle, dabei. Genau so, wie wir uns das vorgestellt hatten«, sah Hohelüchter seine Mannschaft nahezu ständig in Führung liegen. Nur zweimal, beim 7:7 und 11:11, gelang Rödinghausen der Ausgleich. »Die Regeln besagen leider, dass zwei Halbzeiten gespielt werden müssen. Das kam uns diesmal nicht entgegen«, berichtete Sören Hohelüchter von einem Bruch nach dem 16:14 für seine Farben.

Vorne wurden nun zu viele Würfe vergeben (»Die Quote war eine Katastrophe«) und auch der Rückzug klappte nicht mehr. »Rödinghausen musste nicht viel für die beiden Punkte tun. Wir haben ein Spiel verloren, das man nicht hätte verlieren müssen, weil wir nicht konzentriert genug waren«, sagte Hohelüchter. Sergej Braun sah zudem nach 37 Minuten die Rote Karte, als er bei einem Gegenstoß einen Rödinghauser zu Fall brachte. »Das kann im Eifer des Gefechts schon einmal passieren«, wollte Sören Hohelüchter seinem Rechtsaußen keinen Vorwurf machen.

CVJM Rödinghausen: Koch/Linke (drei Siebenmeter) - Maschmann (2), S. Meier (7), Krenz (2), Ziege (7), Bönsch, Sunderbrink, Taubenheim (3), P. Meier (3), Reese (8/1).

TV Verl: Schmidt/Greitens - Busche (2), Zanghi, Trapphoff, Kreft, Hesse (2), Braun (5/1), Reithage, Wiese (6/3), Bode (5), Schott, Vogler (4).



Justus Giersch, der hier bei einem Gegenstoß den Spradower Schlussmann Sören Halstenberg überwindet, steht bei einem Gegenstoß auf der anderen Seite in der 49. Minute im Mittelpunkt. Nach einem Rempler an Julian Hülsköter sieht Giersch die Rote Karte.

Neuenkirchen macht einen großen Schritt

Bünde (hcr). Die SG Neuenkirchen-Varensell hat einen weiteren großen Schritt in Richtung Klaskenerhalt gemacht. Der Handball-Bericht setzte sich bei der SG Bünde-Dünne überzeugend und verdient mit 31:24 (15:14) durch.

Dabei legten die Hausherren in der Anfangsphase zunächst besser los, führten mit 7:4 und 8:5. Bünde machte den Ball schnell und suchte die Lücken in der Neuenkirchener Deckung. »Wir waren nicht aufmerksam genug und oft zu spät dran«, sagte Trainer Matthias Zelle. Es folgte eine Umstellung in der Abwehr von 6:0 auf 5:1, was sich taktisch auszahlt. Bünde suchte zunehmend Abschlusschancen von den Außenpositionen. Doch SG-Keeper Maurice Palscherm fischte einen Ball nach dem nächsten heraus. Zwar wurde Marcel Schönhoff per Manddeckung zugestellt, doch Philipp Kampschnieder und vor allem Maxi Schröder nutzten nun die offenen Räume und trafen die richtigen Entscheidungen. »Wir haben uns bis zum Limit verausgabt und ein sehr gelungenes Auswärtsspiel absolviert«, lobte Zelle.

SG Neuenkirchen-Varensell: Ostmeier/Palscherm - Schönhoff (8/5), Schröder (7), Seelig (4), Kampschnieder (4), Brüchert (3), Fingberg (3), Heuermann (2), Ellefrest, Sassmannshausen, Rötter, Braun.

A-Jugend wird auf dem Sofa Meister

Bielefeld (hcr). Das Ding ist durch: Am Sonntagmittag machten die A-Jugend-Handballer die Meisterschaft in der Oberliga auf dem Sofa perfekt. Der 34:25 (18:14)-Sieg über die TSG Altenhagen-Heepen am Vortag genügte, weil Verfolger Soest mit 28:37 in Hamm patzte.

»Wir haben in Bielefeld aufgedreht und Soest damit enorm unter Druck gesetzt«, sagte TSG-Trainer Timo Schäfer. »Jetzt brechen in Harsewinkel die Dämme.« Denn das Zittern am Liveticker wich zunehmend dem Gefühl der Freude: Zwei Spieltage vor Saisonende haben die TSG-Jungs die Westfalenmeisterschaft in der Tasche. In den letzten Wochen war eine gewisse Anspannung zu spüren, wischendurch gab es Personalsorgen und Sand im Getriebe. Zuletzt fanden die Harsewinkler mit voller Mannstärke aber wieder zu alter Souveränität zurück. Das Team kristallisierte sich früh als spielerisch sowie individuell stärkste Truppe der Klasse heraus. »Das letzte Heimspiel wird eine gute Gelegenheit, um die Meisterschaft zu feiern«, so Timo Schäfer.

TSG Harsewinkel: Hüsk/Bestvater - Meyer (9/6), Langenberg (6), Pelkmann (5), Westmeier (3), Nolte (3), Bröskamp (2), St. Claire (2), Kanning (1), Podzuweit (1), Kalter (1), Lakebrink (1).

Dank Rogalski wieder Hoffnung

HSG entgeht in dramatischer Schlussphase dem vorzeitigen Abstieg

Von Dirk Heidemann und Wolfgang Wotke (Fotos)

Gütersloh (WB). Als Justus Giersch die Rote Karte sieht und die Handballer der HSG Gütersloh wenig später mit 19:23 gegen die HSG Spradow hinten liegen, scheint der Abstieg des Verbandsliga-Schlusslichts konkrete Formen anzunehmen. Doch eine furiose Schlussphase bringt noch einen 26:25 (12:14)-Sieg und somit die Hoffnung zurück.

Held des Abends ist Torhüter Eugen Rogalski, der zunächst beim 25:25 einen Siebenmeter des überragenden Dennis Borcherding abwehrt. Beim letzten Gütersloher Angriff hat Neuzugang Kaspar Neuhaus seine Nerven im Griff und sorgt 20 Sekunden vor dem Ende mit seinem achten Treffer am Sonntagabend für die 26:25-Führung. Nun hat Spradow

seine letzte Chance auf zumindest eine Punkteteilung, die für die heimische HSG zu wenig gewesen wäre. Doch Rogalski pariert auch noch den finalen Wurf von Daniel Danowsky.

Der Rest ist Jubel, die Gütersloher Anhänger rasten komplett aus. Trainer Uwe Walter reckt beide Fäuste geballt in Richtung Tribüne, auf der auch die Ex-HSGer Marian Stockmann, Christian Bauer und Kai Kleeschulte sowie das ehemalige Trainergespann Kim Sørensen/Olav Schomakers sitzen. »Als Spradow den letzten Siebenmeter bekam, dachte ich: Das war es. Aber jetzt sind wir wieder ein bisschen drin in der Verlosung. Nächste Woche vielleicht noch ein bisschen mehr«, blickt Walter bereits dem ultimativen Keller-Knaller beim Tabellenvorletzten TSG Ladbergen am kommenden Sonntag entgegen. Die HSG ist nach dem dritten Saisonsieg mit 8:34 Punkten bis auf zwei Zähler an Ladbergen (10:32) herangerückt. Über dem Strich steht Spradow (12:30).



Neuzugang Kaspar Neuhaus führt die HSG zum Sieg.

Die Gütersloher beginnen gestern mit einer lauffintensiven 3:3-Abwehr, prompt leisten sich die Gäste Ballverluste. Beim 4:1 (9.) nimmt Spradow-Coach Markus Hochhaus bereits eine Auszeit und faltet seine Mannschaft mit hochrotem Kopf zusammen. Das wirkt. Beim 4:4 ist die Partie wie-

der offen. Erneut setzt sich die HSG auf drei Treffer ab (9:6), postwendend heißt es wieder 9:9. Als sich Spradow immer besser auf die Hausherren einstellt und sich auch Keeper Sören Halstenberg steigert, drehen die Gäste die Partie zum 11:14. Nach der Pause holt die HSG zum 14:14 auf, in der Phase nach dem 18:18 verhindern vier technische Fehler in Folge die erneute Führung. Als Giersch bei einem Gegenstoß Julian Hülsköter von der Seite rempelt, sieht er zu Recht Rot. Es folgt die Auferstehung der HSG. Zwar hat Spradow mit Borcherding, Danowsky und Hülsköter drei starke Individualisten, doch Gütersloh hat jetzt Kaspar Neuhaus. Gemeinsam mit Max Kollenberg reißt er das Ruder noch herum.

HSG Gütersloh: Rogalski/Gruß - Skoric, Schicht, Giersch (1), Schulze (2), Kollenberg (7), Torbrügge (1), Hark (5), Peperkorn (2/1), Neuhaus (8).

HSG TuS/EK Spradow: Halstenberg - Danowsky (7), Hülsköter (5), Wunderlich (1), M. Langer, D. Langer, Hellmann, Borcherding (8/3), Iffland (1), Orgel (3).

Harsewinkel holt Schneider zurück

Comeback der Routiniers: Ötting gibt beim 26:25-Sieg über Porta bereits sein Debüt

Von Hendrik Christ

Harsewinkel (WB). Der vergangene Samstag stand für die TSG Harsewinkel im Zeichen der Weichenstellung. Erst sicherte sich der Handball-Verbandsligist mit einem 26:25 (14:16)-Sieg über die HSG Porta Westfalica zwei überlebendewichtige Zähler im Abstiegskampf, danach vermeldeten die Gastgeber die Personalie Moritz Schneider als fix.

Der zwei Meter große und 100 Kilogramm schwere Hüne kommt vom Oberligisten TSG A-H Bielefeld zurück in die Mähdrescherstadt. Moritz Schneider trug bereits von Januar 2013 bis Mai 2014 das Harsewinkler Trikot. Zur kommenden Saison soll Moritz Schneider in einer Art Scharnierfunktion aus Co-Trainer, Spieler sowie erfahrener Mentor agieren und den Verlust von Timo Schäfer kompensieren. »Das ist eine hochinteressante Aufgabe mit dieser jungen und talentierten Mannschaft«, sagt der Bielefelder. »Moritz war unser absoluter Wunschkandidat für diese Position. Er wird die Jungs nach vorne

bringen«, freut sich Manuel Mühlbrandt über die Zusage. Damit dürfte der Spielertrainer zusätzlich entlastet werden. »Moritz ist eine Allzweckwaffe wie sie im Buche steht«, sagt der Sportliche Leiter Heiner Obermeyer.

Mit Florian Ötting feierte ein weiterer Weggefährte sein TSG-



Teammanager Heiner Obermeyer (links) und Manuel Mühlbrandt (rechts) mit Neuzugang Moritz Schneider. Foto: Hendrik Christ

Comeback. »Ich habe ihn Dienstag angerufen. Flo hat sofort eine Bereitschaft erklärt, uns zu helfen«, erklärt Mühlbrandt. Bis zum Saisonende ist Ötting dabei, um den Klaskenerhalt zu sichern, womöglich sogar darüber hinaus. »Wir sprechen zurzeit«, verrät Manuel Mühlbrandt. Eine Rückkehr von

Luca Sewing, der gegen Porta ebenfalls in der Halle zugegen war, sei aber »kein Thema«, wie der TSG-Coach betont.

Sportlich machten die Hausherren einen großen Schritt in Richtung Ligaverbleib. Die ungewöhnliche Gemengelage aus ungewohnter Anwurfzeit (14.45 Uhr), spärlich besetzter Tribüne und abwesender A-Jugend irritierte die TSG zunächst nicht. Nach dem 4:1 drückte aber hinten der Schuh: Lange Zeit fand die Defensive keinen Zugriff, beide Keeper bekamen nicht viel zu fassen. Eine 12:9-Führung gab Harsewinkel innerhalb weniger Minuten beim 12:13 aus den Händen.

Im zweiten Durchgang verlief das Geschehen auf beiden Seiten zerfahren. Beim 23:22 verpassten es die Gastgeber mehrfach, ein, zwei Treffer nachzulegen. Porta drehte zum 23:25, ehe die TSG in den Schlussminuten abermals den Ausgleich erzwang. Renée Hilla besorgte den Endstand.

TSG Harsewinkel: Dähne/Kaup - Hilla (9), Mühlbrandt (5), Doherty (4), Ötting (4/3), Neitzke (3), Bröskamp (1), Brown, Aperia-dannier, Birkholz, Pelkmann.

Negativlauf lässt Siegesserie reißen

TVI wird aus dem Rückraum abgeschossen

Münster-Kinderhaus (hcr). Die Serie ist gerissen: Beim SC Westfalia Kinderhaus hat der TV Isselhorst nach neun ungeschlagenen Partien die erste Schlappe kassiert. Der heimische Handball-Landesligist musste dem Kräfteverschleiß Tribut zollen und unterlag mit 32:33 (15:14).

Andrej Harder wollte es probieren, musste aber vor dem Anpfiff abwinken. Die Schulterschmerzen setzten dem Halbresten zu. Also mussten Benjamin Zöllner, Marvin Gregor sowie Frederic Grabmeier nahezu durchspielen. Für Entlastung sorgte zwischendurch Lennart Unkell. »Es war eine schwierige Situation. Kämpferisch kann ich der Mannschaft keinen Vorwurf machen«, meinte Trainer Dirk Elschner: »Unsere Konzentration hat schließlich nachgelassen.« Kinderhaus legte bis zum 11:9 in der ersten Halbzeit vor, ehe die »Turner« das Geschehen in den Griff bekamen. Über 17:14 und 23:19 überzeugten die Isselhorster nach dem Seitenwechsel. Es folgten schwache Minuten und ein



33 Gegentore schmecken Dirk Elschner gar nicht.

Negativlauf von 1:7 aus TVI-Sicht. Obwohl die Gäste verschiedene Abwehrvarianten einstreuten, fuhr der Kinderhaus-Rückraum auf Hochtouren. »Die haben uns von dort alleine 20 Dinger eingeschenkt. 33 Gegentore sind nicht unser Niveau, deshalb ist die Niederlage auch verdient«, gestand Dirk Elschner ein.

TV Isselhorst: P.-H. Höcker/Gräwe - Grabmeier (7/3), Gregor (6), Zöllner (5), J. Höcker (5), Püth (4), Mailand (4), Unkell (1), Bengs, Marquardt, Harder.